

LESERBRIEF

Ein „Weiter so“ darf es nicht mehr geben

Betrifft: „Riesige Chance für Grenzregion“, Meppener Tagespost vom 7. Dezember 2021.

„Niederländer meint: E233 von Meppen nach Cloppenburg wird gebaut [...] Zusätzlich mit dem vierspürigen Ausbau der E 233 werde eine völlig hindernisfreie vierspürige Verbindung bis nach Dänemark, Schweden und Norwegen geschaffen. Ob das tatsächlich so kommen wird? Wir bekommen jetzt eine ‚Klimaregierung‘, die großen Wert darauf legt, so genannt zu werden, mit einem allerdings neoliberal (FDP) geprägten Verkehrsministerium. Die Frage wird sein, wer sich hier letztend-

lich durchsetzen wird, wer die beste Lobbyarbeit betreibt und welchen Interessen Vorrang gegeben wird.

Der Mensch vergisst leider schnell! Bei der momentanen Wetterlage spürt niemand was von der uns nach wie vor bedrohenden Klimakatastrophe. So nah sie uns ist, so scheint sie uns zurzeit doch täuschend weit entfernt zu sein. Es scheint wohl aus strategischen Gründen jetzt ein ‚guter Zeitpunkt‘ zu sein, um den geplanten Ausbau der E 233 wieder in Erinnerung zu rufen. Dennoch: Das Autobahnprojekt (nichts anderes ist es) muss sofort aufgegeben werden. Sowohl wirtschaftlich (Prognosstudie

für das Emsland) als auch ökologisch lässt sich dieses Projekt nicht (mehr) halten. Wir erleben doch täglich das Verkehrschaos auf unseren Straßen. Muss das noch vergrößert werden? Anstatt immer mehr Güter auf die Straße zu bringen, gehören sie auf Schiene und Schiff. Das spart CO₂-Emissionen.

Ferner zeigt uns die Problematik um die Aufrechterhaltung der Lieferketten deutlich, dass wir uns wieder daran gewöhnen müssen, mit etwas Geduld auf bestellte Güter zu warten. Es müssen wieder Lagerbestände aufgebaut und parallel dazu nahezu alle umweltbelastenden ‚Just-in-time-Lieferungen‘ (bis auf die unbe-

dingt lebensnotwendigen) abgebaut werden. Das geht nicht von heute auf morgen, ist mir schon klar, dennoch muss das meiner Meinung nach schon mittelfristig politisch gewollt und ökonomisch umgesetzt werden.

So kann es nicht weitergehen. Wir alle wissen das. Wir sind es unseren Kindern und Enkeln schuldig, nicht immer mehr Flächen mit Straßen zu versiegeln und damit die Lebensbedingungen von uns allen noch weiter zu verschlechtern. Ein ‚Weiter so‘ darf es hinsichtlich von massiven Eingriffen in die Natur nicht mehr geben. Nichts anderes ist dieses Vorhaben.“

*Georg Quednow
Meppen*